

**Niederschrift zur 2. Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Tourismus, Kultur und Wirtschaft am Mittwoch, dem 21. Dezember 2011 um 17.00 Uhr im Sitzungssaal des Ortsamtes Vegesack, Gerhard-Rohlf's-Straße 62, 28757 Bremen**

**Beginn:** 17.00 Uhr  
**Ende:** 19.10 Uhr

**Vorsitzende:** OAL Herr Dornstedt  
**Schriftführerin:** Frau Kolossa

**Tagesordnung:**

1. Genehmigung der Niederschrift zur konstituierenden und 1. Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Tourismus, Kultur und Wirtschaft vom 14. September 2011
2. Vegesack Marketing e. V.  
- Sachstandsbericht und Ausblick auf das Jahr 2012 -
3. Städtebauliche Entwicklung des Vegesacker Zentrums  
- Sachstand und weiteres Verfahren zur Fort- bzw. Neuentwicklung der planungsrechtlichen Grundlagen -
4. Verschiedenes

**Anwesende Mitglieder:**

Dr. Jürgen Hartwig  
Sulimma, Wilfried  
Tienken, Volker  
Riskalla, Hans  
Scharf, Detlef  
Pörschke, Thomas  
Wieden, Roland  
Schöttler, Vera

Frau Littke-Skiera hat an der Sitzung nicht teilgenommen.

**Sonstige Teilnehmer:**

Herr Helms - Vegesack Marketing  
Herr Hafke - Bauamt Bremen-Nord

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass die Einladung form- und fristgerecht zugegangen ist. Er teilt mit, dass ein Änderungswunsch zur Tagesordnung von der FDP-Fraktion vorliegt. Es wird gebeten, die Vergabe des Kulturpreises mit in die Tagesordnung aufzunehmen. Hierzu schlägt der Vorsitzende vor, dieses als Tagesordnungspunkt 4 aufzunehmen, so dass sich die weiteren Tagesordnungspunkte verschieben werden.

Darüber hinaus weist der Vorsitzende darauf hin, dass in der konstituierenden Sitzung der Tagesordnungspunkt „Wahl einer stellvertretenden Sprecherin/eines stellvertretenden Sprechers“ von der Tagesordnung genommen wurde, da Frau Schöttler nicht anwesend war. Der Vorsitzende schlägt vor, diesen Punkt als Tagesordnungspunkt 1 a mit in die Tagesordnung aufzunehmen.

Das Ausschussmitglied Frau Vera Schöttler, die bislang noch nicht verpflichtet wurde, wird vom Vorsitzenden auf die Bestimmungen des Beirätegesetzes verpflichtet.

**Ergebnis:**

Die Tagesordnung ist in der vorgeschlagenen Form so beschlossen.

## **Tagesordnungspunkt 1**

### **Genehmigung der Niederschrift zur konstituierenden und 1. Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Tourismus, Kultur und Wirtschaft vom 14. September 2011**

Die Niederschrift ist in der vorliegenden Form beschlossen.

## **Tagesordnungspunkt 1 a**

### **Wahl einer stellvertretenden Sprecherin / eines stellvertretenden Sprechers**

Da das Vorschlagsrecht bei den Bürgern in Wut liegt, stellt Frau Schöttler sich zur Wahl der stellvertretenden Sprecherin.

#### Ergebnis

- einstimmig -

## **Tagesordnungspunkt 2**

### **VegeSack Marketing e. V.**

#### **- Sachstandsbericht und Ausblick auf das Jahr 2012 -**

Der Vorsitzende begrüßt den Geschäftsführer des VegeSack Marketings, Herrn Helms und bittet ihn in seinem Bericht auf die beiden wichtigsten Säulen des VegeSack Marketings „Einzelhandel und Tourismus“ hier im Stadtteil einzugehen. Er begrüßt den im Publikum sitzenden ehemaligen Bauamtsleiter Herrn Steuer, der in Sachen Stadtentwicklung und Tourismusförderung stark engagiert ist und sich ggf. inhaltlich zu den Perspektiven und Entwicklungen 2012 äußern wird.

Herr Helms zieht Bilanz für das neu aufgestellte VegeSack Marketing und stellt fest, dass das VegeSack Marketing für den Bereich Tourismus auf dem richtigen Weg ist. Er weist darauf hin, dass im letzten Jahr ein Strategiepapier federführend vom Senator für Wirtschaft und Häfen, erarbeitet wurde, in dem die grundlegenden konzeptionellen Dinge für die touristische Arbeit hier in VegeSack definiert wurden. Dieses Strategiepapier bildet grundsätzlich die Grundlage für die touristische Arbeit hier in VegeSack. Dort wurden auch die Säulen für die touristische Arbeit und Vermarktung VegeSacks benannt. Neben Gastronomie, Kultur, Natur, Parks und Shopping ist die größte Säule die Maritime Meile unter dem Motto „Kultur und Genuss am Fluss“. In Absprache mit dem Senator für Wirtschaft und Häfen und der Bremer Touristikzentrale wird das VegeSack Marketing sich zuerst auf die Maritime Meile konzentrieren. Weiter weist Herr Helms darauf hin, dass Tourismus nicht unbedingt an den Grenzen von VegeSack aufhört und es wichtig ist, sich mit den umliegenden touristischen Organisationen zu verzahnen. Ein Beispiel wäre hierzu der Fahrradtourismus, der gute Entwicklungschancen hat. Herr Helms berichtet, dass es seit August diesen Jahres einen eigenen Internetauftritt für die Maritime Meile gibt. Eine Doppelseite im Städtereisenkatalog 2012 soll die Aufmerksamkeit verstärkt auf VegeSack richten. Für die touristische Arbeit werden vom Senator für Wirtschaft und Häfen bis 2013 dem VegeSack Marketing 80 000,00 Euro zur Verfügung gestellt. Zu den touristischen Magneten zählt ohne Frage auch das Festival Maritim. Es soll in den kommenden Jahren der maritime Charakter des Festivals und die Internationalität betont werden.

Herr Dr. Hartwig bedankt sich für den Ansatz der Internationalität und erklärt, dass es sich dabei um einen zweiten internationalen Brückenschlag nach der Gründung der Jacobs University Bremen handele.

Weiter führt Herr Helms aus, dass es zum Aufgabenbereich des VegeSack Marketings gehört, das Citymanagement aufzubauen und die Neuausrichtung voranzutreiben mit dem Ziel den Einzelhandelstandort VegeSack zu stärken. Hier ist es wichtig, ein gutes Fundament zu erarbeiten. Es wurde eine Datenerhebung für eine Image- und Identitätsanalyse durchgeführt. Hierzu wurde die Unternehmensberatung Heinze & Partner beauftragt. Es wurden Passanten- und Geschäftsleute vor Ort über Lob, Kritik und evtl. Verbesserungsvorschläge des Standortes befragt. Ebenfalls wurden Befragungen von Passanten außerhalb VegeSacks wie z. B. in der

Waterfront vorgenommen, um die Gründe zu erforschen, warum diese ihren Einkauf nicht in Vegesack erledigen. Erste Ergebnisse der Befragung werden hierzu im Januar 2012 erwartet. Ziel ist, das Profil von Vegesack zu ermitteln, um daraus ein Marketing und ein Werbekonzept zu entwickeln. Im nächsten Jahr ist ebenfalls eine Befragung im touristischen Bereich geplant.

Im Frühjahr 2012 soll ein Einkaufsführer in Zusammenarbeit mit dem Weser Report erscheinen. Dieser soll nicht nur einen Überblick über die Einkaufsmöglichkeiten, sondern auch einen Blick auf die Aufenthaltsqualität geben.

Der Sachstandsbericht des Vegesack Marketings wird der Niederschrift beigelegt.

Der Vorsitzende bedankt sich für die umfangreiche Präsentation und stellt fest, dass die Umstrukturierung für den Stadtteil Vegesack gut ist. Mit der Firma Heinze und Partner hat das Vegesack Marketing einen guten Partner an seiner Seite.

Herr Sulimma merkt zum Thema Fahrradtourismus an, dass es für Bremen-Nord und Umgebung keine Tourenbeschreibung gibt, die den Bereich Vegesack hervorhebt.

Herr Helms wird diesen Vorschlag mit in die weitere Arbeit des Vegesack Marketings aufnehmen.

In Bezug auf Ansiedlung von Geschäften wirft Herr Wieden ein, dass die Mieten zu hoch sein sollen. Er hinterfragt, ob es diesbezüglich schon Untersuchungen gegeben hat.

Herr Helms erklärt, dass es bei Gesprächen mit den Vermietern, um Neugründer zu unterstützen, oft an den Mietforderungen scheitert. Es wird überlegt, hier ein Freiflächenmanagement zu initiieren. Zunächst müsste hier ein „Kataster der Gesamtimmobilienstruktur“ entwickelt und ein Mietspiegel ermittelt werden.

Auf die Frage von Herrn Wieden, wie die „Maritime Meile“ definiert ist, erklärt Herr Helms, dass diese vom Schaufenster Bootsbaus bis zum Schulschiff Deutschland reicht. Das Besondere an der Maritimen Meile ist, dass sie tatsächlich eine Seemeile lang ist (1852 m).

Herr Scharf geht noch einmal auf die Shopping Guide ein und hinterfragt, ob diese auf Bremen-Nord ausgeweitet wird. Wichtig sei der Hinweis auf die Kultureinrichtungen und Sehenswürdigkeiten in Bremen-Nord.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass in der Neuorientierung des Vegesack Marketings die Vegesacker Geschäftsleute sehr großen Wert darauf gelegt haben, dass das Vegesack Marketing auch seinem Namen gerecht wird und Vegesack vermarktet. Außerdem hat das Vegesack Marketing weder die personelle noch die finanzielle Ausstattung, um sich um die ganze Region zu kümmern. Trotzdem erreicht man natürlich eine Attraktivität über die Kooperation mit anderen Angebotsträgern. Es soll eine Kooperation zwischen dem Vegesack Marketing und den anderen Einrichtungen in anderen Stadtteilen geben. Die Aufgabenstellung des Vegesack Marketing ist auf Vegesack bezogen.

Weiter kritisiert Herr Scharf, dass Touristen, die vom Bahnhof kommen und in Richtung Spicarium oder Schulschiff Deutschland gehen, leider dort überall auf Müll stoßen. Dem müsste Abhilfe geschaffen werden, da das Erscheinungsbild prägend für den persönlichen Eindruck der Besucher ist.

Auf die Frage von Herrn Riskalla, ob bei der stattgefundenen Postleitzahlenerhebung auch die Besucherzahlen der Kultureinrichtungen mit einfließen, erklärt Herr Helms, dass diese nicht ermittelt wurden. Es wäre aber eine gute Anregung für das Kulturbüro Nord, dort auch solch eine Erhebung vorzunehmen. Weiter geht Herr Riskalla auf die Situation der Bremer Bootsbaus ein. Herr Helms erklärt, dass es hier noch eine Art Aufklärungsphase gebe und man den Akteuren diese Zeit auch geben sollte.

Der Vorsitzende teilt mit, dass das Thema Insolvenz der BBV in der Sitzung im Januar 2012 des Beirates Vegesack behandelt werden soll und Aufschluss darüber erwartet wird, wie es mit der BBV als Beschäftigungsträger und als Bestandteil der Maritimen Meile weitergeht.

Weiter greift der Vorsitzende noch einmal das angesprochene Thema aus der Präsentation von Herrn Helms auf, nämlich die Weihnachtsbeleuchtung und ergänzt dieses Thema um den Punkt Weihnachtsmarkt. Die organisatorischen Änderungen in Richtung „Weihnachtsmarkt auf dem Sedanplatz“ waren auch ein Ergebnis eines längeren Diskussionsprozesses. Zu Beginn des Jahres 2012 wird das Thema Weihnachtsmarkt gemeinsam mit dem Vegesack Marketing aufgegriffen und darüber nachgedacht, wie es besser werden kann.

Der Vorsitzende bittet nun den ehemaligen Bauamtsleiter Herrn Steuer, der nicht nur vom Verein Hal Över den Schiffsverkehr betreut, sondern auch ein profunder Kenner des Stadtteils ist, seine Überlegungen auch im Hinblick auf den Fahrradtourismus in und um Vegesack einzubringen, damit diese vielleicht auch in die weitere Projektarbeit aufgenommen werden kann.

Herr Steuer erklärt, dass er als Stadtführer in unserem Stadtteil tätig ist und im Bereich Tourismus durch die Zusammenarbeit mit Herrn Rapp eng mit dem Vegesack Marketing verbunden ist. Da der Bereich Fahrradtourismus ihm besonders am Herzen liegt, stellt er zunächst seine erarbeitete Fahrradrundtour vor. Diese beginnt am Vegesacker Hafen, führt weiter über die Maritime Meile nach Blumenthal zum Haus Blomendal. Weiter geht es über das Becketal und dann zum Schloß Schönebeck über den Knoops Park und dann zurück über den Admiral-Brommy-Weg zum Bahnhof Vegesack. Mit Herrn Rapp vom Vegesack Marketing wurde vereinbart, gemeinsam einen Fahrradplan für Bremen-Nord zu erarbeiten, in dem ggf. diese Route mit aufgenommen wird.

Herr Steuer erklärt, dass auf Vegesack aufmerksam gemacht werden muss. Weiter kritisiert er die Berichterstattung in der Tagespresse und schlägt die Aufnahme einer Rubrik „Tourismus“ vor.

Zum Schiffstourismus übergehend teilt Herr Steuer mit, dass die Reederei „Hal Över“ ein eigenes Schifffahrtstaltblatt „Ship and Bike“ plant. Er macht auf die Schiffstouren der Ozeana aufmerksam, die regelmäßig Vegesack ansteuert, um Besucher mit oder ohne Fahrrad in Vegesack abzusetzen und sie am Nachmittag ggf. wieder mitzunehmen. Es werden weitere Fahrten nach Worpsswede mit dem Schiff „Alma“ angeboten, welche aber noch besser propagiert werden müssen. Weiter ist geplant, dass das Schiff „Gräfin Emma“ zukünftig auch einen „Vegesack-Tag“ einlegt. Hier würde dann die Möglichkeit bestehen, den Besuchern den Stadtteil Vegesack näher zu bringen. Es haben sich 5 freiwillige Stadtführer gefunden, die diese Führungen gern übernehmen würden.

Herr Pörschke ergänzt, dass es entscheidend sein wird, Kampagnen für die Bürger in und außerhalb der Stadt zu entwickeln.

#### Ergebnis:

- Ausschuss und Ortsamt Vegesack nehmen die Ausführungen zur Kenntnis.
- Der Vortrag des Vegesack Marketings wird dem Protokoll als Anlage beigelegt.
- Ausschuss und Ortsamt werden die Ausführungen von Herrn Steuer zum Anlass nehmen, diese in die weitere gemeinsame Arbeit mit dem Vegesack Marketing einzubeziehen.

### **Tagesordnungspunkt 3**

#### **Städtebauliche Entwicklung des Vegesacker Zentrums**

#### **- Sachstand und weiteres Verfahren zur Fort- bzw. Neuentwicklung der planungsrechtlichen Grundlagen -**

Eingangs beruft sich der Vorsitzende noch einmal auf die konstituierende Sitzung vom 14. September 2011. In dieser Sitzung wurde thematisiert, dass es beispielsweise zwischen der Straße Fährgrund und der Alten Hafenstraße, also dem Vegesack Zentrumsgebiet, 16 Bebauungspläne gibt, die unterschiedlich ausgestaltet sind und diese eher zur Verwirrung beitragen, denn zur Klarstellung. Es wurde in der Sitzung am 14. September 2011 verabredet,

die einzelnen Akteure wie Vegesack Marketing, Handelskammer, Wirtschaftsförderung Bremen, den Strukturrat Bremen-Nord und ggf. die Architektenkammer in den Prozess der Überarbeitung der Bebauungspläne einzubeziehen, um ein konsolidiertes Ergebnis zu erzielen. Dieses Zusammentreffen konnte leider bislang nicht stattfinden. Es wurde aber die Nutzung entlang der Fußgängerzone (Gerhard-Rohlf's-Straße, Breite Straße, Reeder-Bischoff-Straße sowie Alte Hafenstraße) kartiert. Diese Aufstellung wurde den Ausschussmitgliedern heute ausgehändigt, die erster Bestandteil für die weitere Arbeit sein wird. Parallel hierzu bittet der Vorsitzende Herrn Hafke vom Bauamt Bremen-Nord um Berichterstattung über die bisherige Arbeit des Bauamtes Bremen-Nord.

Herr Hafke teilt mit, dass der aktuelle Anlass und Hintergrund eine Ansiedlung einer Spielhalle in Vegesack ist. Es wurde in der letzten Sitzung festgestellt, dass es in Vegesack eine Kerngebietsmeile gibt (1,9 km Kerngebiet). Weil in Kerngebieten Spielhallen allgemein zulässig sind, besteht die Situation, dass über die gesamte Vegesacker Kerngebietsmeile eine nicht gewünschte Glücksspielmeile entstehen könnte. Herr Hafke gibt einen Überblick auf die vor Ort vorhandenen Spielhallen, die rechtliche Situation hierzu und welche planerischen Überlegungen und Möglichkeiten zur Steuerung aber auch zur Verhinderung vorhanden sind. Die heutigen Spielhallenstandorte haben in Kerngebieten von Vegesack 7 Standorte und drum herum weitere 5 Standorte. Diese Standorte sind in der Gerhards-Rohlf's-Straße/Ecke Bempohlstraße mit 3 Spielhallen und weitere im Aumunder Heerweg/Gerhard-Rohlf's-Passage und 2 Spielhallen in der Breiten Straße.

Die rechtliche Situation ist wie folgt:

In den Bebauungsplänen wird eine Gebietskategorie festgesetzt, wie z. B.

1. Kerngebiet

In diesem sind Vergnügungsstätten allgemein zulässig. Die Rechtsprechung sagt aus, dass hier eine Spielhalle bis zu 150 m<sup>2</sup> groß sein darf.

2. Mischgebiet

Das Mischgebiet, welches ebenfalls hier im Zentrum vorliegt, darf eine Spielhalle bis zu 100 m<sup>2</sup> groß sein und ist dort zulässig, wo gewerbliche Nutzungen vorliegen. Außerhalb von Gewerbestandorten ist dieses nur in Ausnahmefällen möglich.

3. Besonderes Wohngebiet (am Rande des Zentrums von Vegesack)

Hier waren Spielhallen nach Plänen von vor 1990 bis zu 150 m<sup>2</sup> zulässig. Nach neuestem Stand dürfen diese nur noch 100 m<sup>2</sup> groß sein.

Ausschlussmöglichkeiten von Vergnügungsstätten durch Änderung der textlichen Festsetzungen einzelner Bebauungsmöglichkeiten sind möglich.

Keine Gründe für Spielhallenausschlüsse sind:

- die Eindämmung der Spielhallenflut
- Jugendschutz
- unerwünschter Wirtschaftszweig
- Schutz vor übermäßiger Ausnutzung des Spielbetriebs.

Nur besondere städtebaulichen Gründe würden einen Spielhallenausschluss rechtfertigen. Hierzu müssten dann auf den Einzelfall bezogen die Kriterien genau benannt werden. Diese wären:

- Verödung
- Nutzungsvielfalt der Innenstadt erhalten
- Das geschäftliche Niveau festigen
- Verdrängung von Einzelhandel und Niveauverlust und damit Gefährdung der Versorgungsfunktion zu verhindern.
- Darstellung der speziellen städtebaulichen Erwägungen
- Abwägung der öffentlichen und privaten Interessen.

Herr Hafke weist auf das seit Mai 2011 gültige Bremer Spielhallengesetz hin, wonach in einem Umkreis von 250 m keine weitere Spielhalle mehr zulässig ist. Der Bestand der heute

vorhandenen Spielhallen ist eine Bannmeile, in der keine weitere Spielhalle mehr entstehen darf. Der westliche und mittlere Bereich des Vegesacker Zentrums ist abgedeckt. Bei einer Antragstellung im Kerngebiet, in dem eine Ansiedlung nach dem Planungsrecht erlaubt wäre, ist dies aber nach dem Spielhallengesetz nicht zulässig. Es handelt sich in diesem Fall um die Einrichtung einer Spielhalle, die außerhalb dieser Bannmeile liegt. Würde diese Spielhalle genehmigt werden, dann würde eine weitere Bannmeile mit einem fast vollständigen Ausschluss von neuen Spielhallen im gesamten Zentrum von Vegesack entstehen. In einem Teilbereich des Haven Höövts wären dann noch weitere Ansiedlungen von Spielhallen möglich. Herr Hafke stellt weitere planungsrechtlichen Lösungen vor.

Herr Hafke nennt Beispiele aus der Bremer Innenstadt wie z. B. der Bereich Hauptbahnhof, deren Bebauungspläne Spielhallen ausschließen. Weiter zählt er den Bereich des Überganges zu den Wallanlagen, wo auch teilweise die Ansiedlung von Spielhallen ausgeschlossen ist. Eine besondere städtebauliche Situation ist die Verbindung zwischen der Obernstraße und Teerhofbrücke, die eine hochwertige Verbindung für den Tourismus ist. Auch dort hat man die Ansiedlung von Spielhallen ausgeschlossen.

Die Präsentation von Herrn Hafke wird dem Protokoll als Beilage beigefügt.

Fazit des Vorsitzenden ist es, dass die geplante Ansiedlung einer Spielhalle in der Reeder-Bischoff-Straße Initialzündung war, sich der Thematik Bebauungspläne insgesamt anzunehmen. Insofern ist das Ziehen der weiteren Kreise in sich logisch und nachvollziehbar. In dem Bereich rund um den Bahnhof ist die Regelung, die in der Innenstadt vorliegt auf den Weg aus Richtung Obernstraße Richtung Schlachte/Teerhof durchaus eine, die übertragbar wäre auf den Bereich aus Richtung Bahnhof kommend über den Hafenkopf, Alte Hafenstraße in Richtung Utkiek und Maritime Meile. Wenn in der Innenstadt eine solche Regelung besteht, könnte dieses evt. auf diesen Bereich übertragen werden. Darüber hinaus ist festzustellen, dass bei einem ausdrücklichen Ausschluss von Spielhallen in einem bestimmten Bereich in Vegesack, sicher sofort aus den anderen Bereichen, wo diese nicht ausgeschlossen werden, die Befürchtungen laut werden, dass sich die Ansiedlung von Spielhallen auf diese Bereiche verschieben könnte. Ansatz war es, über diese 16 Bebauungspläne insgesamt eine Regelung zu finden, wie überplanen wir das Zentrum Vegesacks neu. Der Vorsitzende macht noch einmal deutlich, dass der Bereich am Vegesacker Bahnhof ein ganz neuralgischer Punkt ist. Wichtig wäre es, die Meinungen der Handelskammer, Wirtschaftsförderung Bremen, des Wirtschaftsrates, der Architektenkammer und eventuell auch den Leiter des Fachbereichs Bau und Stadtentwicklung Herrn Höing vom Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa, einzuholen, wie der Stadtkern des Mittelzentrums künftig aussehen kann.

Herr Dr. Hartwig unterstützt das Vorhaben, den Kreis zu erweitern.

Bezugnehmend auf die Frage von Herrn Riskalla, ob man sich auf die vorgestellten Varianten schon festgelegt hat, erklärt Herr Hafke, dass das nicht der Fall ist. Er weist aber darauf hin, dass bei Vorliegen eines Bauantrages Fristen zu berücksichtigen sind. Der nächste Schritt, der hier ausgeführt werden müsste, wäre die rechtliche Prüfung der Varianten. Herr Hafke teilt auf Befragen mit, dass bei Änderung eines Planungsrechtes, die vorhandenen Nutzungen Bestandsschutz haben.

Der Vorsitzende fasst das Ergebnis der Beratung zusammen:

- Der genannte Personenkreis wie Handelskammer Bremen, Wirtschaftsförderung Bremen GmbH, Wirtschafts- und Strukturrat Bremen-Nord, Architektenkammer Bremen und den Leiter des Fachbereichs Bau und Stadtentwicklung Herrn Höing vom Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa wird Januar 2012 eingeladen, um sich dem Thema zu nähern.
- Die Bürger von Vegesack sind mehr in die Beratungen einzubeziehen, um zu erfahren, welche Erwartungen diese an ihr Zentrum haben. Wünschenswert wäre es, dass die Vegesacker Bürger, die auch von der Struktur des Zentrum profitieren und auch angewiesen sind, sich in die Diskussion mit einbringen. Mit Hilfe der der Presse sollen möglichst

viele Interessenvertreter eingebunden werden.

#### **Tagesordnungspunkt 4**

##### **Vergabe des Kulturpreises Vegesack**

Einleitung erklärt der Vorsitzende, dass der Beirat Vegesack hat in seiner Sitzung am 13.10.2011 die Vergabe von 1.500 € als Kulturpreis beschlossen. Es soll dem Beirat einen Vorschlag für die Vergabe zu unterbreiten. Sollte sich der Ausschuss schon auf einen Vorschlag einigen, könnte der Beirat bereits im Januar über die endgültige Vergabe entscheiden. Aus der Presse war heute schon ein Vorschlag, der von FDP eingebracht wurde, zu entnehmen.

Herr Dr. Hartwig erfragt die Kriterien für die Beschlussfassung für die Vergabe eines Kulturpreises.

Bezogen auf die erwähnte Pressemitteilung erklärt der Vorsitzende auf Nachfrage, dass die FDP-Fraktion den Heimat- und Museumsverein Schloss Schönebeck für eine Vergabe vorschlägt. Er weist darauf hin, dass durch diese Presseberichterstattung natürlich eine Erwartungshaltung geweckt worden.

Herr Pörschke weist darauf hin, dass der Fachausschuss eine Empfehlung an den Beirat abgibt, der dieser vermutlich folgen wird. Da die nächste Beiratssitzung erst im Januar 2012 stattfinden wird und Beiratsmittel eigentlich im laufenden Haushaltsjahr abfließen müssen. Er fragt sich, was mit den Mitteln passiert, die per Beiratsbeschluss eigentlich für diesen Kulturpreis eingestellt wurden, fallen diese zurück und werden zu sogenannten Restmitteln.

Herr Buchholz erinnert daran, dass der Beschluss des damaligen Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport ein Beiratsbeschluss war. Es wäre noch heute möglich, einen solchen Beschluss herbeizuführen. Weiter erklärt Herr Buchholz, dass die FDP-Fraktion nur von ihrem Vorschlagsrecht Gebrauch gemacht hat. Er wundert sich, dass dieser Punkt nicht auf der Tagesordnung steht, obwohl der Beschluss des Beirates zum Kulturpreis bereits aus Oktober 2011 datiert ist. Im übrigen erinnert er, dass der Vorsitzende bei der Jubiläumsfeier im Mai 2011 dem Heimat- und Museumsverein die Unterstützung des Beirates zugesagt habe und räumt ein, dass der Vorsitzende keine Zusage ausgesprochen hat.

Der Vorsitzende nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

Herr Scharf kritisiert, dass der Vorschlag der FDP-Fraktion nicht vor der Pressemitteilung den übrigen Fraktionen zugegangen ist.

Herr Dr. Hartwig erklärt, dass in Anbetracht der Dinge, dass der Heimatverein in der Vergangenheit nie bedacht worden ist, der Vorschlag den Betrag zu splitten, überlegenswert sei. Weiter empfiehlt er, Überlegungen anzustellen, wie zukünftig damit umgegangen werden soll.

Der Vorsitzende teilt auf die Aussage von Herrn Buchholz mit, dass man sich mit der heutigen Situation auseinandersetzen muss. Fakt ist, dass der Beirat zum Zeitpunkt der Beschlussfassung im Beirat am 13. Oktober 2011 die Angelegenheit nicht zur abschließenden Beratung dem Ausschuss überwiesen hat, sondern beschlossen hat, dass 1.500,00 € für einen Kulturpreis vergeben werden sollen. Frau Sprehe erklärt nach Rücksprache, dass sie Wert darauf gelegt hat, dass die Entscheidung über die Vergabe abschließend im Beirat fällt. Der Vorsitzende erklärt weiter, dass vor der Novellierung des Beirätegesetzes die Ausschusssitzungen grundsätzlich nicht öffentlich stattgefunden haben und eine Diskussion über die Empfänger der Zuschüsse durch Beiratsmittel einfacher war. Aus diesem Grunde schlägt der Vorsitzende vor, für diesen Teil künftig die Öffentlichkeit auszuschließen.

Der Vorsitzende erklärt auf Nachfrage von Herrn Wieden, dass es sein Bemühen sein wird, das Geld zu retten. Weiter weist er darauf hin, dass zu Beginn des Haushaltsjahres 2012 noch

kein von der Bürgerschaft beschlossener Haushalt vorliegt. Über die Übertragbarkeit der Mittel entscheidet die Bürgerschaft oder der Haushaltsausschuss nicht im Januar oder Februar. Der Beirat kann einen Beschluss fassen, dass die Vergabe erfolgen soll. Aus welchem „Topf“ diese Mittel gezahlt werden, ist abzuwarten.

Herr Pörschke schlägt folgende Empfehlungen für die Beschlussfassung vor:

1. Die Arbeit des Heimat- und Museumsvereins ist angemessen zu würdigen und zu unterstützen.
2. Im Jahre 2012 rasch Mittel bereitzustellen, damit ein Kulturpreis für 2012 verliehen werden kann.
3. Die Vorberatung dafür auf den nichtöffentlichen Sprecher- und Koordinierungsausschuss zu übertragen.

Somit könnte es in angemessener Weise im nächsten Jahr im Sprecherausschuss vorberaten werden und wenn der nächste Kulturpreis zeitgleich mit vergeben wird, wären für andere interessante Vorschläge die Tore offen. Somit wäre niemand verprellt.

Herr Dr. Hartwig stimmt den Empfehlungen von Herrn Pörschke zu, weist aber auch darauf hin, dass Verfahrensregeln für die weitere Arbeit entwickelt werden müssen.

Der Vorsitzende lässt über den Vorschlag für die Beschlussfassung abstimmen.

Ergebnis:  
- einstimmig -

## **Tagesordnungspunkt 5**

### **Verschiedenes**

Der Vorsitzende informiert den Ausschuss über das Beteiligungsprojekt der Fläche in Grohn „Kleine Wolke“ unter dem Titel „Grohner Grün“ und schlägt eine Beteiligung des Stadtentwicklungsausschusses vor.

Herr Dr. Hartwig bittet darum, die Initiatoren in die nächste Sitzung des Ausschusses einzuladen.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung um 19.10 Uhr.

gez.  
Dornstedt  
Vorsitzender

gez.  
Kolossa  
Schriftführerin

gez.  
Dr. Hartwig  
Ausschussprecher

Anlage